Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 16

Artikel: Die Holzschnitzerei auf der Schweizerischen Landesausstellung in Genf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578858

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Berbandes beutscher Gewerbevereine sind eingetroffen die HH. Stadtrat Heurich in Metz und F. X. Saile in Kolmar.

Der Präsibent, Herr Stänberat Dr. Stößel in Zürich eröffnet um 8 Uhr die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Gäste und Delegierten und einem kurzen Hinweis auf die Bedeutung der heutigen Haupttraktanden. Er hofft, daß die Jahresversammlung Anlaß geben möge zur Vildung eines Gewerbevereins in Genf.

In Bertretung des durch Krankheit am Erscheinen bershinderten Herrn Staatsrat Patru von Genf begrüßt Herr Staatsrat Dunant die Delegiertenversammlung in einläßlicher Ansprache und wünscht besten Erfolg ihrer Beratungen.

Als Stimmenzähler werden bezeichnet die Hh. Pricam, Photograph (Genf), Moosberger (Murgthal), Göttisheim (Basel) und Schneiber (Biel).

- 1. Der Jahresbericht pro 1895 wird ohne Bemerkung genehmigt.
- 2. Namens ber gur Prüfung ber Geschäftsführung und Rechnung pro 1895 vom Gewerbeverein Biel bestellten Rommission erstattet Hr. Jacoby Bericht über die Geschäftsführung. Er bespricht die hauptsächlichsten mahrend des Berichtsjahres behandelten Geschäfte und fonftatiert, daß bas Sefretariat außerorbentlich in Anspruch genommen worben fet, weshalb die Schaffung einer zweiten Affistentenstelle speziell für die frangösische Sprache notwendig geworben. Die Aufstellung eines Arbeitsprogrammes, welches die nächftliegenden und im folgenden Jahre zu bewältigenden Aufgaben bezeichnen wurde, ware wunschbar, um zu verhuten, daß allzuviel auf einmal unternommen werde und nicht alles rechtzeitig erledigt werden konne. Die Thätigkeit des Central= porftandes, leitenden Ausschuffes und Sefretariates wird beftens berbantt. (Fortfetung folgt).

Die Holzschnitzerei auf der Schweizerischen Landese-

Man begegnet Solgichnitereien in gahlreichen alten Bottes= häufern und Ratfalen ber Schweiz, die weit ins Mittelalter zurudreichen, ein Abzweig des gotischen Bauftils, allein die Oberländer Holzschnitzerei fteht mit derselben durchaus in keiner Berbindung, fondern ift "ureigenes Gemachs", als beffen Bater wohl der handgewandte, geiftreich begabte Chriftian Fischer in Brieng betrachtet wird. Seit 1825 beginnt ein Wind zu wehen, ber die Wanderer nach ber noch wenig bekannten und noch weniger erkannten Alpenwelt trieb; das Berner Oberland galt als einer ber Mittelpunkte, wo fich die lebensfrohe, manderluftige Welt, sowie die Arbeitsmuben sammelten. Der bezaubernde Giegbach wurde den Fremden zugänglich gemacht. Chr. Fischer schnitzelte aus Holz allerlei Figuren: Rörbchen, Raschdosen, Sennerinnen und bot dieselben ben Reisenden als Andenken an den Giegbach zum Kaufe an. Der Mann machte gang gute Beschäfte und errichtete bann eine Art Holzichnigericule. Die Bahl ber Befucher murbe balb recht groß, viele Schüler übertrafen den Meifter an Kunstfertigkeit. Die Kantonsregierung erkannte die Tragweite biefer neuen Sausinduftrie und schickte um 1835 den Bildhauer Christen als Modellier- und Zeichnungslehrer nach Brieng; berühmte Rünftler tamen in biefes herrliche Albengelande, die natürlich ben Runftfinn ber Solzichniger hoben. Eduard Wirth, ein Künstler aus Paris, eröffnete 1850 hier eine Runftwerkstätte und bewirkte burch feinen ausgebehnten Briefmechsel, daß die Brienzer Solzschnitzerwaren in Paris und andern frangösischen Städten bekannt wurden. Nun erwachte eine bisher unbekannte Thätigkeit; ein goldenes Beitalter von 20 Jahren trat heran. Allein man arbeitete leiber ohne achten Runftfinn, ohne Berftanbnis, es gab teinen Fortschritt. Der Absatz sank seit 1870 zusehends. Der Staat ichidte nunmehr auf feine Roften junge talentvolle Leute in auswärtige Kunstschulen; die Zeichnungsschule wurde 1884 in eine eigentliche Schnitzlerschule umgewandelt; es entstand 1890 der Oberländer Holzwaren-Industrieverein, der mit der Schnitzler- und Modellierschule — woran Staat und Gemeinden sich in die Kosten teilen — den Industriezweig nach Kräften und mit Verständnis entwickeln und fördern half. Im Verner Oberland geben sich wohl 1000 Personen mit diesem Geschäfte ab. Wenn man die große Gruppe 14 in der Ausstellung durchmustert und die Leistungen mit den besten Arbeiten vor 20 Jahren vergleicht, so wird man sosort den gewaltigen Forischtt erkennen, der namentlich dem erwähnten Industrieverein und der Schnitzler- und Modelliersschule zu verdanken ist.

Der Ausstellungskatalog, beffen zweite Auflage bie erfte an Richtigkeit hoffentlich übertreffen wird, fagt: Die Gruppe 14 umfaßt alle unter dem Titel "Schweizerische Holzschnitzerei" inbegriffenen Begenftanbe, wie kleinere Möbel, Rippfachen, Spielwaren, Statuetten, Schatullen, Ornamente aller Arten (Laubsägerei), Holzbrand, kleinere Möbel in verzierter Laubfägerei. Damit ift aber absolut nichts gesagt. Die Gruppe verdient nicht nur alle Aufmerksamkeit bezüglich der wert= vollen Gegenstände und Runftsachen, sondern auch wegen ihrer erstaunlichen Mannigfaltigkeit ber Arbeiten. Gs herricht ein edler Wettbewerb und großer Fortschrittsfinn. Wir haben allerdings taufende bon fleinern, recht hubschen Arbeiten, die man als Andenken ober Souvenir an bas Berner-, an bas Schweizerland überhaupt, bezeichnen tann. Aber man betrachte bie Runftfachen, bie als eigentliche Ausruftungen und Hausgeräte in reichen Empfangsfälen, Museen u. f. w. glänzen. Man betrachte z. B. nur die Leistungen von Ed. Binder u. Co. in Brieng (1835 gegründet): ben Jäger mit Wild (2000 Franken), Wilhelm Tell (320 Fr.), alte historisch wichtige Säufer ber Schweiz nach Photographien mit getreuefter und ichoner Nachahmung, ober die naturgetreuen Blumen, besonders Rosen, von Abplanalp u. Co. in Brienz. Die Gesellschaft der Ringgenberger (11 Aussteller) und ber erwähnte Oberländer Holzwaren-Induftrieberein (43 Aussteller) bieten bisher Unerreichtes. Ich tann unmöglich bie Namen aller Aussteller und ihre Kunstwerke nennen. Wer nach Genf tommen tann, wird fich felbft überzeugen, daß die Oberlander hohen Runft= finn haben. Nur die feinen Schnitzereien von R. Stähli und J. Sungifer in Brieng und Beter Buri in Ringgenberg führe ich besonders an; jedoch barf man die Schnigerschule ja nicht vergessen, sowohl wegen ber schönen Leiftungen als auch wegen ber Mannigfaltigfeit berfelben.

Die Holgichniter greifen bereits in das große Möbelwerk hinüber. Man besehe sich den Kunstfinn der Füllungen in ber Möbelschreinerei eines Ernft Roggero, die Schränke von Chr. Zumbrunn, Sohn, und Joh. Zurbuchen — alle 3 in Ringgenberg. Das Löwendenkmal J. Hungikers, die Schmuckfaften und Rasetten bes Schreiners Grognitlaus in Ringgenberg, die Adler (gebrannte Arbeit) von Ulrich Ruef-Huggler in Brienz find Kunstwerke. Fischer in Beckenried zeichnet fich in der Herstellung von Runftmöbeln origineller und antiker Stilarten aus. Joh. Flühmann in Brienzwiler hat ein besonderes Talent in Rahmen, L. Rachelly in Bönigen und Thun ift außer in Rahmen auch in Trophäen und Wandbeforationen hervorragend. Gebr. Rlein in Meiringen übertragen bie Solzichniterei mit Beschick in bie Tifchlerei, Beter Althaus u. Co. in Meiringen verdienen alles Lob für ihre geschnitten Raften und geschnitten Schweizerhäuser mit Uhren. Gine Sunde wars, gebachte man nicht ber Gruppe einer fahrenden Sennerin mit Ruh und Ralb von Andreas Beugger (Wafferwende, Bern), ber Roccocorahmen von Rub. Wyß in Meiringen; auch die eingelegten Möbel von Peter Zumbrunn-Blatter in Ringgenberg und die Holzbrandmaleret von Philipp Benedetti in Zürich darf man nicht ungenannt laffen. Otto Anittel in Meiringen arbeitet meistens für Bagare.

Im ganzen enthält die Gruppe 14 56 Ausstellungs= nummern, allein Rr. 1126 (Kollektion Ringgenberg) enthält 11 und Ar. 1148 (Industrieverein) 43 Namen, sodaß also eigentlich, die Ausgetretenen abgerechnet, gerade 100 Firmen ausstellen. Der Mittelpunkt der Holzschnitzerei find die Ufer des Brienzersee: Brienz, Kinggenberg, Meiringen, Brienzwiler; vereinzelt finden wir einige Berufsgenossen in Bern, Interlaken, Beckenried, Freiburg und Zürich.

Der Oberländer Holzwarenindustrie Berein in Brienz hat im Schweizerborfe das Jselthaus gemietet und ein sehr reichhaltiges Magazin mit in dieses Fach einschlagenden Artikeln eingerichtet. Die Besucher dieses merkwürdigen Dorfes kaufen große Mengen dieser Waren als "Souvenir" oder Andenken. Ich möchte den Besuch des Iselthauses besonders empsehlen. ("Schweizer. Handels-Courier").

Berbandswesen.

Oftschweizerischer Gewerbetag. Wie in letzter Nr. schon erwähnt, findet Sonntag den 23. August, vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr, im "Schügengarten" St. Gallen ein "Oftschweizerischer Gewerbetag" statt, für welchen als Traktanden in Aussicht genommen sind die Frage der obligatorischen Berufsgenossensichten und die Stellungnahme der Kreise des Kleingewerbes zur eidgen. Kranken- und Unfallversicherung. Als Keferenten über das erstere Thema sind bezeichnet die Herren Nationalrat E. Wild und J. J. Honegger, Prästdent des Gewerbevereins St. Gallen, als solche über den zweiten Verhandlungsgegenstand die Herren Kob. Kingger, Prästdent des Handwerssmeistervereins St. Gallen und Nationalrat E. Wild.

Das bezügliche Kreisschreiben der interkantonalen Kommission bezeichnet es, und gewiß mit allem Recht, als eine selbstverständliche Pflicht, neben der Frage der Berufsegenossenschaften auch die Versicherungsvorlagen auf die Tagesordnung zu nehmen. "Schon haben die Arbeiter ihre weitgehenden aber wohlausgedachten Begehren gestellt, die nicht ohne Eindruck geblieben sind; schon haben die Kreise der Krankenversicherungsvereine der Westschweiz Vorkehrungen wirksamster Art getroffen, um ihren Sonderstandpunkt nachbrücklichst zu wahren — und der ganze Stand der Handwersicherung der Krankenversicherung die Hälfte, bei der Unfallversicherung drei Viertel per Prämien bezahlen soll, hat noch keine Schritte gethan, um eine reisstiche Prüfung und Diskussion der Borlagen zu veranstalten!"

Der Borftand des Sandwerker- und Gewerbevereins des Rantons Burich behandelte in feiner Sitzung vom 5. Juli die Frage bes "unlautern Wettbewerbes" Bugrundelegung ber Brofcure bon Dr. A. Curti. Er tam babei zu folgenden Resultaten: 1) Die schwindelhafte Reklame foll, insofern fie unmahre Angaben enthält, die auf Täuschung bes Publikums berechnet find, strafbar sein. Es sind hierüber gesetliche Bestimmungen aufzustellen. Die Ginführung einer Inseratenftener ift febr zu empfehlen, indem fie einer= feits ben Reflameschwindel etwas einzubammen im Stanbe ware und anderseits bem Staat ober ben Bemeinden eine Ginnahme verschaffen wurde. 2) Die Banberlager find bei ben heutigen Bertehrsverhaltniffen überfluffig, fie ichabigen bie an ben Plat gebundenen Geschäftsleute und dupieren bas Bublitum mit geringwertiger Ware. Sie find baber ganglich zu untersagen, ober, wenn bies gemäß ben bestehenden Befeten nicht möglich ift, von ben zuständigen Behörden mit den höchsten Tagen zu besteuern; dann werden fie balb verschwinden. 3) Ausverkäufe sollen nur bewilligt werden bet wirklicher Geschäftsaufgabe. In biefem Falle find bie auszuverkaufenben Waren nach Quantität und Qualität zu tontrollieren, und ber Ausbertauf hat in einem besondern Lokal stattzufinden. Es ist bafür zu sorgen, daß solche Liquidationen, welche ihrer Natur nach nichts anderes als Ausverkäufe find, die aber, wie es jest häufig geschieht, die gebräuchliche Form in der Ausschreibung vermeiden, ebenfalls unter die bezüglichen Bestimmungen gestellt werden. Gbenso

soll eine ausmerksamere Kontrolle über die Ganten geübt werben. 4) Die Abzahlungsgeschäfte sind, weil wucherischer Natur, in allen Formen zu verbieten. Um Material zu sammeln und die Frage überhaupt noch weiter zu prüsen, wurde eine Kommisston niedergesetzt, auf dereu Anträge gestütt eine Eingabe an die zürcherische Regierung und den Borstand des schweizerischen Gewerbevereins gemacht werden soll. In einer nächsten Situng wird die Regelung des Submisssionswesens zur Beratung kommen. — Als Bertreter des Gewerbestandes in der Prüsungskommission der Gewerbehalle werden dem Bankrat der Kantonalbank die bisherigen vorgeschlagen, nämlich die H. Schreinersmeister Temperli in Uster und a. Sattlermeister Halblützel in Zürich I.

Der Schmiede- und Wagnermeisterverein Zurich macht folgendes bekannt:

"Infolge fortwährender Preissteigerung unserer Rohprodutte ist uns ein Festhalten des disherigen Preisansates zur Unmöglichkeit geworden, sodaß eine mäßige, annehmbare Erhöhung zur zwingenden Notwendigkeit geworden ist. Wir werden nicht ermangeln, in prompter Weise unsere geehrte Kundschaft zu bedienen, und ersuchen höstlich um gest. Notizenahme."

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Zollschuppen St. Margrethen an Bed, Schmibt und Krättli, Baugeschäft, Azmoos.

Bergrößerung bes Zollichuppensin Buchsben Gebrüber Gantenbein in Werbenberg.

Brückenbau Hargarten bei Enggenhüttensupenzell. Mauerwerk hat übernommen Neier, Maurermetster in Walbstatt, Appenzell; Gisenwerk: Kern, Schlosser, und Alber, Schmieb, in Stein, Appenzell.

Bulach hat die Erstellung Sarbeiten für das Refervoir am Dettenberg und die Hauptleitung der Wassersorgung an Ingenieur Beinmann in Wintersthur vergeben.

Berichiedenes.

Wohlfahrts . Einrichtungen. (Mitgeteilt vom Offiziellen Berkehrsbureau Zurich). Nächsten Samstag ben 10. Juli tommt die aus 38 herren bestehende Centralftelle für Arbeiter-Wohlfahrts - Ginrichtungen des deutschen Reiches unter bem Borfit und ber Leitung von herrn Dr. Julius Boft. Be= heimer Ober-Regierungsrat im Königl. Preußischen Minifterium für Handel und Gewerbe in Berlin in Zürich an. Diese Rommiffion ift auf einer Inspektionsreise burch bie Schweizbegriffen und wird Samstag nachmittag 1 Uhr 55 Min. von Winterthur in Burich ankommen, wo diefelbe im Sotel Baur an lac Quartier nehmen wird. Es ift eine Befichtiaung bes Lehrlingsheims "Luifenstift", der schweizerischen Anftalt fur Gpileptifche, ber Arbeiterwohnungen ber Genoffenichaft "Eigenheim" in Ausficht genommen. Montags wird bie Rommiffion per Extra = Dampfer nach Richtersweil fahren behufs Befichtigung ber Rettungsanftalt für Madchen fath. Konfession. Nachmittags 2 Uhr 04 Min. findet die Abfahrt nach Schönenwerd ftatt. Die Herren Pfarrer Walber-Appenzeller aus Zürich und eidgen. Fabritinspektor Dr. Schuler aus Mollis werden die Herren begleiten.

Die rege Bauthätigkeit in der Stadt Bern dauert fort. Sämtliche Außenquartiere sind in rascher Ausdehnung begriffen. Nun hat auch noch die Schweiz. Baugesellschaft (Basel-Zürich) in Bern, im Quartier Mattenhof-Weißenbühl (Beaumont-Komplex) ein größeres Stück Land gekauft, um zunächst eine erste Gruppe von zwölf kleinern Wohnhäusern für je eine Familie (Villen von 20—25,000 Franken) zu erstellen.